

# Fragestellungen für die weitere Bearbeitung in den drei Arbeitsgruppen - Ergänzung zur Tischvorlage für die Strategiewerkstatt

## Arbeitsgruppe A

### Jung & Alt gemeinsam aktiv

#### Kernthema: Koordinierung/Vernetzung

- Was soll denn überhaupt vernetzt werden?
- Was passt zusammen?
- Braucht es vielleicht erst mal eine Bestandsaufnahme, was im Ehrenamt alles bereits da ist? Wo sind Schnittstellen zu jeweils anderen Aktivitäten?
- Was sind die Ziele der Kooperation? Wie soll diese aussehen? (z.B. Kiga/Pflegeheim? Schule/Vereine?) - um was geht es dabei? Nur Besuche? Was könnten Ansätze sein, um die Institutionen zusammen zu bringen? Z.B. Lesepatenschaften (Senioren in Kitas)
- Wen will man zueinander bringen?
- Ist der hauptamtliche Koordinator auch der Ehrenamtsbeauftragte und der Dorfentwicklungsbeauftragte? Oder sind das verschiedene Personen?
- Was sind die Aufgaben dieser hauptamtlichen Stelle? Anforderungsprofil? Stellenbeschreibung? Man kann erst eine Stelle schaffen, wenn man weiß, wenn man eine Vorstellung hat, was die Person tun soll.
- Wo hat die Person ihr Büro? Wer trägt die Kosten?

#### Kernthema: Aktives Miteinander

- Was sind die „Produkte/Dienstleistungen“ für eine mögliche Tauschbörse?
- Wie kann ein solcher Marktplatz aussehen? Wo laufen die Fäden zusammen?
- Wie funktioniert ein „Bürgerkonto“ (Punktesystem? - Wer legt den Wert der Dienstleistungen fest?)
- Können die „echte Nachbarschaftshilfe“ und „Leihomas“ auch Platz in dieser Börse finden? Oder braucht es hier ein separates Projekt? Wie finden wir Leihomas und wer braucht sie? Wer bringt beide Seiten zueinander?
- Wie kann so ein Dorfabend oder Spielenachmittag aussehen? Wer organisiert? Was ist das Programm? Wie können möglichst alle Generationen angesprochen werden? Wo soll die Veranstaltung stattfinden?
- Welche Schüler vermitteln welchen Senioren PC-Kenntnisse? Wie bringt man die zueinander?
- Was ist unter einer Patenschaft zu verstehen? Wie soll der Begriff mit Leben gefüllt werden? Was haben beide Seiten von so einer Patenschaft? Wie können solche Patenschaften helfen, den Übergang von Schule zu Beruf zu gestalten?

#### Kernthema: Kommunikation

- Werbung für Bestehendes → was ist der Bestand? Wer kann helfen alles zusammenzutragen? SKV?
- Wer kann sich um die Gestaltung eines Flyers kümmern?
- Wie können bereits bestehende Kommunikationsplattformen besser genutzt oder ausgebaut werden, z.B. Vereinszugang auf [www.ingersheim.de](http://www.ingersheim.de) - wird kaum genutzt, Möglichkeit zur Veröffentlichung von Veranstaltungen besteht seit einem Jahr...
- Digitales Amtsblatt auf Gemeindehomepage wäre in Kooperation mit Nussbaum-Verlag möglich (für Onlinenutzer kostenlos, Printausgabe funktioniert nicht kostenlos)
- Passt das Thema gemeinsame Kommunikation nicht auch wunderbar zur gemeinsamen Identität (Thema aus Gruppe C)? Stichwort Corporate Identity!
- Finanzierung über Anzeigen sichern?

## Arbeitsgruppe B Attraktiver Lebens- und Begegnungsraum

### Kernthema: Haus der Begegnung

- Wie kommen wir zu einem Haus der Begegnung? Gibt es evtl.. schon Örtlichkeiten, die sich hierfür eignen?
- Ist eine Bündelung der Angebote an einem Standort geeignet? Können auch einzelne kleinere Standorte entstehen, die gestalterisch/räumlich in Verbindung zueinander stehen (und so z.B. die Ortsmitte beleben)
- Welche Themen finden eine „Heimat“ in diesem Haus? Gibt es hier vielleicht Ansätze, die keine lange Vorlaufzeit brauchen?
- Wie könnte ein gastronomisches Angebot aufgebaut/betrieben werden? Könnten ansässige Gastronomen Interesse haben? Wird es durch Ehrenamtliche/Vereine getragen?
- Die SKV-Halle wird ja bereits für viele Veranstaltungen genutzt. Was braucht es, um das Programm noch attraktiver zu machen und vielleicht auch neue Zielgruppen anzusprechen? → Jährliche Besprechung für den Veranstaltungskalender thematisch weiter öffnen; Arbeitskreis „Kultur“ (vgl. KuKuk in Kirchheim oder Kulturspektrum Walheim)
- Brainstorming, wo man das Projekt realisieren könnte, um vielleicht entsprechend zeitnah schon erste Schritte zu gehen. Wichtig hier auch: Brauchen wir in beiden Ortsteilen als solches Angebot oder unterscheiden sich die Bedürfnisse hier? Alles überall wird halt schwierig... Gilt es vielleicht auch zu schauen, wie man Bestehendes erhalten oder gar verbessern kann (z.B. Bücherei in Kleiningersheim)?
- Welche Nutzungsmöglichkeiten würde es für das alte Rathaus in Kleiningersheim geben? → Barrierefreiheit?
- Welche Räumlichkeiten fehlen konkret? Was müssten die Räume/Flächen bieten? Kann ein gemeinsam erstelltes Raumprogramm Aufschluss geben? Wer würde daran beteiligt?

### Kernthema: Orte der Begegnung

- Wie kann der alte Friedhof am Hindenburgplatz als Treffpunkt gestaltet werden? Was würde diesen Bereich attraktiver machen? Bänke allein?
- In einem Übersichtsplan könnten alle „Begegnungs-Orte“ drinnen wie draußen gesammelt werden. Wie sind diese räumlich verteilt/wo fehlt etwas? Welche Gebäude/Flächen kommen in Frage? Wie ist deren Zustand?
- Was brauchen die älteren, was die jüngeren Bürger?
- Was aus dem „Park der Erinnerung“ Konzept kann hier helfen? Wie wird vielleicht ein „Park der Zukunft“ draus?
- Wie könnte die Nutzung des Vereinsheims Schönblick organisiert werden? Evtl. Sanierungsprojekt mit allen Beteiligten (nicht allein die Kommune), hier gibt es ja auch Beispiele aus anderen Kommunen, wo ganze Dorfgemeinschaftshäuser so entstanden sind
- Dorfkneipe - was wäre hier denn gewünscht? Café, Eiscafé, richtige Dorfwirtschaft? Konkurrenz zu bestehenden Gaststätten? Wen könnte man da ins Boot holen? Landfrauen? Selbstvermarkter?
- In Kleiningersheim steht schon lange die Schnitzelfabrik zum Verkauf. Ansatzpunkt für ein Dorfgemeinschaftshaus oder eine Dorfkneipe?

### Kernthema: Öffentlicher Raum

- Was macht ein generationenfreundliches Wegenetz aus? Wer trägt mal die kritischen Punkte zusammen? Evt. Dorfspaziergang mit Familien, Senioren etc.
- Kann hierzu vielleicht ein Arbeitskreis gegründet werden, der erst mal eine Bestandsaufnahme macht? Wie können alle Überlegungen und Informationen zum öffentlichen Raum zusammengeführt werden (Stichwort: Freiraumkonzept)
- Was kann vielleicht mit wenig Aufwand bereits kurzfristig verbessert werden? Wo braucht es längerfristige Lösungen?

- Radwegverbindungen: was ist da? Wo gibt es Lücken? Wo ist es besonders kritisch?
- Wie kommen wir zu Vorschlägen für eine attraktivere Gestaltung der Aufenthaltsbereiche?  
Braucht es (ergänzend) die Sicht/Expertise von außen (Beauftragung eines Planungsbüros)? Können Mittel aus der Sanierung dafür verwendet werden?
- Gibt es Ansätze, um den Neckar „erlebbar“ zu machen? In anderen Kommunen wurden im Zuge des Projekts „Landschaftspark Neckar“ viele tolle Projekte realisiert. Rems-  
eck, Walheim, Mundelsheim etc.
- Grundsätzliche Fragestellung, wo sich die Jugendlichen treffen können (gilt für beide Ortsteile), wie kann das Bewusstsein bei der Bevölkerung geschaffen werden, dass es diesen Bereich braucht und es nicht sein kann, dass die Jugend überall stört. Ideen?
- Vorhandene Wohnflächen nutzen? Wie können diese Flächen ermittelt werden (Baulücken- und Leerstandskataster). Wer überzeugt die Eigentümer evt. zu verkaufen? Wie kommt die Gemeinde an notwendige Infos? Gibt es jemanden, der dann die Eigentümer gezielt anspricht (z.B. den Dorfentwicklungsbeauftragten aus Gruppe A)
- In Gruppe A gab es den Vorschlag des „Urban Gardening“ - wo könnte es solche öffentlichen Gärten geben? Und wären das dann nicht auch Orte der Begegnung?
- In Gruppe A wurde auch angeregt, dass Backhaus öfter zu nutzen? Auch das würde sich als Ort der Begegnung z.B. auch von Älteren mit jungen Familien eignen (gemeinsames Brotbacken einmal im Monat) -> In Gruppe B wurde die Eigenversorgung mit Lebensmitteln thematisiert
- Wo gibt es in Ingersheim noch Potential zur lokalen Energieerzeugung? Solar, Wind? Bioenergie? Federführung bei Energiegenossenschaft?

### Arbeitsgruppe C Gut versorgt in Ingersheim

#### Kernthema: Gesundheits-/Ärzteversorgung

- Wie sieht denn eine optimale Gesundheitsversorgung aus? Könnte das Sammeln und Zusammentragen von Informationen zu guten Beispielen kommunaler Gesundheitsvorsorge weiterhelfen?
- Ist ein Sozial-/Ärztzentrum in Gemeinden dieser Größe realistisch? Könnte ein besserer Service auch durch Vernetzung/mobile Angebote erreicht werden?
- Kann und muss es jedes Angebot in beiden Ortsteilen geben?
- Haben unsere Arztpraxen überhaupt Bedarf an einem zentralen Ärztehaus?
- Ist mit Abwanderung von Ärzten zu rechnen?
- Runder Tisch mit örtlichen Ärzten, Therapeuten, Sozialstation, DRK, Apotheke?

#### Kernthema: Groß & Klein - Ein Ingersheim

- Ist es für die gemeinsame Identität hilfreich, Vereine zusammenzulegen? Oder braucht es beiden Ortsteilen Vereine mit langer Tradition (z.B. TVI/TSV oder Blasorchester und Musikverein) - schließlich gibt es ja schon zahlreiche gemeinsame Aktivitäten (z.B. gemeinsame Teilnahme der Musikvereine beim Winzerfestumzug)
- Ist es vielleicht sinnvoller, die Kooperationen auszubauen und die Vereine für Mitglieder des jeweils anderen Ortsteils zu öffnen? Gemeinsame Veranstaltungen? Z.B. Kinderturnfest aller Sportvereine
- Gemeinsamer Angebotsflyer aus Gruppe A
- Breitbandversorgung - Vertragsunterzeichnung mit der Telekom ist im Herbst, ab 2015 wird's endlich besser
- Thema Busverbindungen: Wann gibt es Lücken im Linienverkehr? Bedarfsanalyse für einen Bürgerbus? Was wissen wir überhaupt schon über das Nutzungsverhalten? Ist eine 30-minütige Taktung wirklich nötig? Es macht ja eher keinen Sinn, dass der Bürgerbus hinter dem Linienbus herfährt. Kann der Bürgerbus dann vielleicht eine Verteilfunktion in GI übernehmen und dort zentrale Stellen der Infrastruktur anfahren?

- Gibt es die Möglichkeit „klein“ anzufangen? Bürgerbus zum einkaufen in Großingersheim an bestimmten Tagen?
- Wäre „flinc“ was für uns?
- In Gruppe B wurde angeregt, dass die Energiegenossenschaft sich beim Thema Mobilität engagieren könnte, z.B. mit der Betreuung von Carsharing o.ä.
- Konkretisierung der einer gemeinsamen „Corporate Identity“ für beide Ortsteile; Wettbewerb, Öffentlichkeitsarbeit → sehr kurzfristig und mit relativ wenig Aufwand möglich.

#### **Kernthema: Einkaufen/Nahversorgung**

- Wie kann die Attraktivität des Ortskerns gestärkt werden? Es gibt für Ingersheim eigentlich schon ein Einzelhandelsgutachten der GMA. Was fehlt am Ort?
- Kleiningersheim muss sich halt auch eingestehen, dass es den Laden sterben lassen hat, aufgrund zu geringer Nachfrage. Wie kann man wieder eine Grundversorgung in KI etablieren? → Stichwort: Rollender Supermarkt oder Lieferservice durch Großingersheimer Läden (gemeinsamer Warenkorb: Bäcker, Metzger, Spar, Holderhof o.ä.)
- Wie könnte ein Wochenmarkt etabliert werden? Wer könnten die Marktbesucher sein? Wochentag? Kulturelles Rahmenprogramm? Markt könnte „Ort der Begegnung“ werden